

Systemd: Embedded-Systems-Watchdog im Server-Einsatz

Von einem überraschend neuen Einsatzgebiet des Watchdogs für Systemd hat Michael Olbrich auf der ersten Systemd-Konferenz berichtet, die vom 5. bis 7. November in Berlin stattfand. Ursprünglich war der Systemd-Watchdog dazu gedacht, Hardware-Watchdogs der relativ schwachbrüstigen Embedded-Geräte zu bedienen, sodass bei Überlastung oder Einfrieren des Betriebssystems automatisch ein Reset ausgelöst wird. Da der System- und Service-Manager inzwischen auf nahezu allen Linux-Distributionen zur Verfügung steht, erfreute sich der Code – für den Entwickler überraschend – vor allem bei Server-Admins großer Beliebtheit. Dort kommen ebenfalls Hardware-Watch-

dogs sowie Software-Watchdogs zum Einsatz, um Server bei einem Absturz automatisch neu zu starten und den Dienst wieder aufzunehmen.

Im weiteren Vortragsprogramm der Konferenz gab unter anderem Systemd-Erfinder Lennart Poettering einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen bei Systemd, etwa dass Fedora und Ubuntu auf Cloud-Knoten bereits Systemd-Netwkd für die Netzwerkkonfiguration verwenden und Rkt bei CoreOS Container standardmäßig mittels Systemd-Nspawn startet. Ob die mit rund 100 Besuchern ausverkaufte Konferenz im nächsten Jahr wiederholt wird, ist noch nicht entschieden. (mid@ct.de)

Univention Corporate Server unterstützt App-Container

Der Univention Corporate Server (UCS) unterstützt in der Mitte November veröffentlichten Version 4.1 nun auch Apps, die als Docker-Container betrieben werden. Diese lassen sich genau wie klassische Server-Anwendungen, die es auch weiterhin gibt, über das Univention App Center starten.

Docker sorgt dabei für eine bessere Isolation der Anwendungen gegeneinander ohne den Overhead einer vollständigen Virtualisierung mit KVM, Xen oder VMware. Zudem lassen sich mit Containern miteinander in Konflikt stehende technische Anforderungen einzelner Apps etwa hinsichtlich der Versionsstände von Bibliotheken und Laufzeitumgebungen leichter erfüllen.

Single Sign-On ist nun fester Bestandteil des neuen UCS 4.1. So können Anwender nach nur einer Anmeldung auf verschiedene Server- und Cloud-Anwendungen zugreifen, ohne ihr Passwort erneut eingeben zu müssen. Auch eine Zwei-Faktor-Authentifizierung hat Univention in die neue Version integriert. Außerdem können Anwender nun ihr Passwort selbst neu setzen, falls sie es vergessen – die Identität prüft UCS per E-Mail oder SMS. (odi@ct.de)

Stallman gibt Emacs-Projekt (wieder) ab

Richard Stallman, Vater des Text-Editors GNU Emacs, Autor der GNU GPL und Gründer der Free Software Foundation, hat seine Rolle als Maintainer des Emacs-Projekts an John Wiegley abgegeben. Beide trafen sich nach Angaben von Wiegley am 1. November am MIT (Massachusetts Institute of Technology) in Cambridge, USA, und vereinbarten die Übernahme von Angesicht zu Angesicht.

Bereits 2008 hatte Stallman auf der Development-Mailing-Liste einen Nachfolger für den Posten des Emacs-Maintainers gesucht, Stefan Monnier und Chong Yidong teilten sich die Arbeit. Chong trat bereits 2013 zurück und Monnier legte das Amt im September 2015 nach dem Feature Freeze von Emacs 25 nieder, sodass der Posten an Stallman als Vater des Projekts zurückfiel. (mid@ct.de)

Anzeige